

Stadt Werlte



STÄDTEBAULICHER REALISIERUNGSWETTBEWERB „RATHAUSUMFELD“

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

STÄDTEBAULICHER
REALISIERUNGSWETTBEWERB
„RATHAUSUMFELD“

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

Ausloberin Stadt Werlte
 Der Bürgermeister
 49757 Werlte

Ansprechpartner/in Herr Ludger Kewe
 Stadtdirektor
 Telefon: 0 5951 / 201 40
 E-Mail: Kewe@Werlte.de



Wettbewerbsbetreuung DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsge-
 sellschaft mbH & Co. KG
 Anne-Conway-Straße 1
 28359 Bremen

Ansprechpartner Klaus von Ohlen
 Telefon: 0421 / 3290178
 E-Mail: klaus.vonohlen@dsk-gmbh.de



Protokoll der Preisgerichtssitzung

Datum: 16.03.2018, 9:00 Uhr

Ort: Klimacenter Werlte, Kompaniestraße 1, 49757 Werlte

Preisrichter, stimmberechtigt

- Herr Prof. Manfred Schomers, Architekt, Bremen (entschuldigt)
- Herr Dr. Frank-Egon Pantel, Architekt, Oldenburg
- Herr Marc Föhler, Stadtplaner, Dortmund
- Herr Dr. Harald Meyer, Stadtplaner Hannover
- Herr Teja Trüper, Landschaftsarchitekt, Lübeck

- Herr Daniel Thele, Bürgermeister
- Herr Wilhelm Bruns, Vors. Bau- und Wirtschaftsausschusses
- Herr Günther Scheffczyk, Fraktion CDU
- Herr Hans-Wilhelm Grote, Fraktion SPD

Preisrichter, Stellvertreter

- Herr Jens Bendfeldt, Landschaftsarchitekt, Kiel
- Herr Olaf Freitag, Stadtplaner, Varel

- Herr Werner Stürmeyer, stellv. Bürgermeister
- Herr Heinz Wessels, stellv. Vorsitzender des Bau- und Wirtschaftsausschusses
- Herr Heiner Jansen, Fraktion CDU (entschuldigt)
- Herr Heinz Schwarte, Fraktion SPD

Sachverständige

- Herr Ludger Kewe, Stadtdirektor
- Herr Christian Rüge, stellv. Stadtdirektor
- Herr Dieter Cloppenburg, Leiter des Fachbereichs Planen, Bauen und Wohnen
- Frau Andrea Jansen, Mitarbeiterin Projektbetreuung

- Herr Dirk Pommerinke, Vertreter des Handels- und Gewerbevereins
- Herr Dr. Wilhelm Bowe, Vorsitzender des Arbeitskreises Dorferneuerung (entschuldigt)

Betreuung:

- Herr Klaus von Ohlen, DSK GmbH
- Frau Zita Schulze Brexel, DSK GmbH
- Herr Torben Pöplow, DSK GmbH

Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Herr Bürgermeister Daniel Thele begrüßt um 9:00 Uhr die Mitglieder des Preisgerichts und wünscht der Veranstaltung einen guten Verlauf.

Sodann wird durch Herrn von Ohlen von der Vorprüfung die Vollständigkeit des Preisgerichts geprüft. Herr von Ohlen berichtet, dass der stimmberechtigte Fachpreisrichter Herr Prof. Schomers nicht am Preisgericht teilnehmen kann. Der stellvertretende Fachpreisrichter Herr Olaf Freitag nimmt den Platz von Herrn Prof. Schomers im Preisgericht als stimmberechtigter Fachpreisrichter ein.

Anschließend wird auf Vorschlag des Preisgerichts Herr Dr. Pantel - einstimmig bei eigener Enthaltung - zum Vorsitzenden gewählt. Herr Dr. Pantel nimmt die Wahl an und übernimmt ab 9:35 Uhr das weitere Verfahren.

Der Vorsitzende vergewissert sich durch Abfrage, dass keiner der anwesenden Preisrichter vor Beginn des Preisgerichts Kenntnis über die Arbeiten erhalten hat. Er bittet ferner darum, sich aller Mutmaßungen über eventuelle Entwurfsverfasser zu enthalten und die Aussagen des Vorprüfberichts sowie die gesamte Diskussion im Rahmen der Preisgerichtssitzung vertraulich zu behandeln. Weiterhin weist er darauf hin, dass alle Preisgerichtsmitglieder gehalten sind, rein objektiv zu urteilen und durchgehend anwesend sein müssen.

Des Weiteren geht der Vorsitzende auf den geplanten Ablauf des Preisgerichts ein. Dieser ist wie folgt vorgesehen:

- Bericht der Vorprüfung
- Informationsrundgang
- Erster Wertungsrundgang
- Zweiter Rundgang (intensive Diskussion)
- Engere Wahl (Beschreibung der Arbeiten)
- Rangbildung

Anschließend bittet der Vorsitzende Frau Schulze Brexel und Herrn von Ohlen um den Bericht der Vorprüfung.

Bericht der Vorprüfung

Herr von Ohlen übergibt die Berichte über das Ergebnis der Vorprüfung. Er berichtet, dass 15 Teilnehmer jeweils einen Wettbewerbsbeitrag abgegeben haben. Bei allen Beiträgen konnte die fristgerechte Abgabe festgestellt werden. Die Vorprüfung schlägt dem Preisgericht vor, alle Arbeiten im Verfahren zu belassen.

Informationsrundgang

Im sich anschließenden Informationsrundgang stellen Frau Schulze Brexel und Herr von Ohlen die Arbeiten ohne Wertung und in jeweils gleicher Reihenfolge der Prüfkriterien ausführlich vor. Der Informationsrundgang endet um 11:15 Uhr.

Der Vorsitzende des Preisgerichts dankt der Vorprüfung für den ausführlichen Bericht und skizziert den weiteren Fortgang des Verfahrens.

Es schließt sich eine 10-minütige Pause an.

Nach der Pause erläutert der Vorsitzende, dass im 1. Wertungsrundgang nur Arbeiten mit erheblichen Mängeln ausgeschieden werden sollen.

Weiterhin werden die in der Auslobung genannten Bewertungskriterien genannt und vom Preisgericht bestätigt.

- **FORMALLEISTUNGEN**
 - Leistungs- und Programmerfüllung
- **STÄDTEBAULICHES KONZEPT**
 - Städtebauliche Qualität des Gesamtkonzeptes
 - Platzierung des Rathausstandortes
 - Einfügung in die Gesamtsituation der Stadt
 - Einbeziehung der bestehenden Bebauung
 - Raumbildung, Erlebbarkeit, Orientierung
- **FREIFLÄCHENKONZEPT**
 - Freiraumqualitäten
 - Umgang mit dem Bestandsgrün
 - Nutzungsmöglichkeiten und Vielfalt der Platz- und Freiräume
- **VERKEHRSKONZEPT**
 - Verkehrserschließung und Führung der Verkehrsarten

- Anordnung der Flächen für den ruhenden Verkehr
- WIRTSCHAFTLICHKEIT
 - Erschließungsaufwand
 - Durchführbarkeit in Teilabschnitten

1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 11:30 Uhr.

Im 1. Wertungsrundgang werden nach jeweils kurzer Diskussion folgende Arbeiten abgeschlossen.

- Tarnzahl 1495
- Tarnzahl 1502
- Tarnzahl 1507

Der 1. Wertungsrundgang endet um 12:00 Uhr.

2. Wertungsrundgang

Der 2. Wertungsrundgang schließt sich unmittelbar an.

Im 2. Wertungsrundgang werden die einzelnen Arbeiten ausführlich durch jeweils einen Fachpreisrichter vorgestellt und anschließend im Preisgericht diskutiert.

Nach ausführlicher Diskussion der Arbeiten wird folgendes Votum abgegeben:

(Stimmen für den Verbleib im Verfahren : Stimmen für das Ausscheiden)

- Tarnzahl 1494 (Stimmenverhältnis 2:7)
- Tarnzahl 1496 (Stimmenverhältnis 2:7)
- Tarnzahl 1497 (Stimmenverhältnis 1:8)
- Tarnzahl 1498 (Stimmenverhältnis 7:2)

Der 2. Wertungsrundgang wird für eine ½-stündige Pause unterbrochen

- Tarnzahl 1499 (Stimmenverhältnis 2:7)
- Tarnzahl 1500 (Stimmenverhältnis 9:0)
- Tarnzahl 1501 (Stimmenverhältnis 4:5)

- Tarnzahl 1503 (Stimmenverhältnis 1:8)
- Tarnzahl 1504 (Stimmenverhältnis 7:2)
- Tarnzahl 1505 (Stimmenverhältnis 2:7)
- Tarnzahl 1506 (Stimmenverhältnis 1:8)
- Tarnzahl 1508 (Stimmenverhältnis 0:9)

Nach Abschluss der Bewertungen wird ein Rückholantrag für die Arbeit 1505 gestellt. Die Arbeit 1505 wird mit 8:1 in die Engere Wahl zurückgeholt.

Damit verbleiben folgende Arbeiten im Verfahren (Engere Wahl):

- Tarnzahl 1498
- Tarnzahl 1500
- Tarnzahl 1504
- Tarnzahl 1505

Der 2. Wertungsrundgang endet um 14:30 Uhr.

Engere Wahl

Die Arbeiten in der Engeren Wahl (Tarnzahl 1498, Tarnzahl 1500, Tarnzahl 1504, Tarnzahl 1505) werden ab 14:35 Uhr schriftlich durch Teams aus Fach- und Sachpreisrichtern beurteilt.

Tarnzahl 1498

Der Beitrag 1498 weist ein robustes städtebauliches Konzept auf, das sowohl Flächen für Einzelhandelsnutzung als auch öffentliche Freiraumbereiche miteinander verknüpft, wobei die vorhandene Grünraumstruktur weitgehend erhalten bzw. sinnvoll ergänzt wird. Die als Leitidee dargestellte Einbindung in das Stadtgefüge durch die Integration der Wegeverbindungen v.a. in Ost-West-Richtung wirkt dabei eher willkürlich und nicht überzeugend.

Das Rathaus wird an einem zentralen Standort in der Mitte des Gebiets platziert, wodurch die stärker frequentierten westlichen Gebietsränder für die Ansiedlung auch großflächiger Einzelhandelsflächen zur Verfügung stehen. Damit wird einem wesentlichen Aspekt der Auslobung Rechnung getragen. Die gewählten Gebäudekubaturen wirken dabei schematisch und bieten geringe Ansätze für die Raumgestaltung. Sie bieten allerdings viel Flexibilität für die

künftige Umnutzung. Dies gilt auch für die Integration und Ergänzung der Bestandsbebauung an der Hauptstraße.

Die Verfasser schlagen eine einheitliche Dachform für die Gebäude vor, unabhängig von deren Nutzung. Die Typologie der Satteldächer erscheint dabei gerade im Bereich der Einzelhandelsnutzung als relativ monoton.

Die Wohnbebauung östlich der Kirchstraße wird im Wettbewerbsgebiet fortgesetzt. Dabei wird z.T. eine größere städtebauliche Dichte (zwei- bzw. dreigeschossig) gewählt, die der Lage im Stadtgebiet angemessen ist.

Die Verfasser versprechen eine großzügige und qualitätsvolle Freiraumplanung, lassen den Betrachter mit dieser Aussage aber allein, da zu Art und Ausführung dieser Bereiche in Bezug auf Materialität, Qualität und Nutzungen leider keine weiteren Aussagen getroffen werden. Positiv zu erwähnen ist der weitgehend gelungene Erhalt des Bestandsgrüns. Die vorhandenen Freiraumbereiche und z.T. auch Parkplatzflächen können flexibel für die Durchführung von Veranstaltungen genutzt werden.

Das Verkehrskonzept, das auf der Achse der Marktstraße und Stichen in Ost-West-Richtung fußt, erscheint funktionsfähig. Dies gilt auch für die teilweise vorgesehene Unterbringung in Tiefgaragen, da diese Einzelobjekten zugeordnet sind und somit umsetzbar erscheinen.

Die vorgeschlagene Aufteilung in sechs unabhängige Baufelder wird als nachvollziehbar und realisierungsfähig eingeordnet.

Tarnzahl 1500

Der Entwurf sieht eine klar erkennbare Grundstruktur vor. Die Sichtachse Kirche – Rathaus ist attraktiv herausgearbeitet. Die gewählte Struktur ist überwiegend kompatibel mit funktionalen Anforderungen potenzieller Nutzer aus den Bereichen Einzelhandel / Gastronomie / Dienstleistungen. Im Bereich des Marktkarree ist die Orientierung der Nutzungen jedoch fraglich. Es besteht die Gefahr von nicht genutzten und wenig ansprechenden Rückseiten. Hier bleibt der Entwurf unklar.

Die Platzierung des Rathauses wird begrüßt. Diese lässt Spielräume für den südlichen Zentrumsbereich (funktionale Nachverdichtung) offen. Die Variante ist kurzfristig umsetzbar, da die Flächen zur Verfügung stehen.

Das Konzept fügt sich gut in die Gesamtsituation der Stadt ein. Dies gelingt durch das Aufgreifen der Raumstrukturen an der Loruper Str., die Öffnung in Richtung Kirche, Loruper Str. und Kirchstraße durch herausgearbeitete Wegebeziehungen. Die Maßstäblichkeit der Wohnbebauung zur bestehenden Umgebungsbebauung ist gegeben.

Die Einbeziehung der bestehenden Bebauung ist gelungen, sie wird logisch fortgeführt (Bsp. Geschäft Koopmann).

Die Orientierung für Besucher / Nutzer / Passanten ist durch die genannte klare Struktur als gut zu bewerten. Insbesondere die neue Marktplatzsituation ist positiv zu bewerten. Er ist angemessen dimensioniert; - dies dürfte ihn erlebbar machen. Die differenzierte Gestaltung als gepflasterte Fläche und als Grünbereich ermöglicht dort unterschiedliche Nutzungen.

Die Integration des Baumbestandes ist gelungen. Nutzungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten auf den Platz- und Freiräumen werden vielfältig angeboten. Der Spielplatz und die Streuobstwiese sind interessante Details, jedoch im Hinblick auf Kosten und Nutzen zu hinterfragen.

Der Erweiterungsbau des Fachmarktzentrums Loruper Str. wird im Hinblick auf Durchlässigkeit und Raumbildung im Bereich zwischen Fachmarktzentrum und Rathaus kontrovers diskutiert.

Verkehrerschließung und Führung der Verkehrsarten erscheinen funktional. Es findet sich eine gute Trennung der Verkehre und eine klare Zuordnung der Innenstadträume zu den einzelnen Verkehrsarten.

Der Erschließungsaufwand erscheint machbar und durchführbar. Die Durchführung der Innenstadtentwicklung in Teilschritten ist durch den Entwurf außerordentlich gut möglich (bspw. Rathaus, ehem. Grundschulgelände).

Die Parkplatzsituation ist kritisch zu bewerten und zu hinterfragen. Die Tiefgarage unter dem Rathaus ist für die Mitarbeiter des Rathause zu begrüßen, jedoch keine annehmbare Option für Einzelhandelskunden. Die Parkplatzsituation ist insgesamt nicht auskömmlich. Dies ist ein gewichtiger Punkt, der einer Lösung bedarf.

Tarnzahl 1504

Der Verfasser thematisiert in einer der Randskizzen die historische Entwicklung Werltes als Eschsiedlung, die sich ursprünglich entlang der Straßenzüge entwickelt hat, wobei die angrenzenden Flächen freigehalten wurden. Das Konzept zielt darauf ab, die „Sünden der 1970er Jahre“ mit der nachträglichen Auffüllung der Innenbereiche mit Rathaus, Marktplatz etc. zurückzunehmen und das Rathaus auch wieder in die erste Reihe zu rücken.

Das Rathaus stellt am neuen Standort einen sehr positiven Auftakt für die Stadtmitte dar: maßstäblicher Außenraum mit Gastronomie und etwas Möblierung („Wassertisch“) vor einem gut gegliederten Baukörper mit Übergängen zu den anschließenden Außenräumen.

Das Konzept sieht eine Zuordnung von definierten Außenräumen vor: Rathausplatz, Marktplatz und Kirchplatz vor St. Sixtus. Die Markthalle ist als offene Dachstruktur konzipiert, die als überdachter Teil des Freiraums vielfältig nutzbar sein kann. Daran schließt sich im Norden der große Festplatz an.

Es wird als Qualität anerkannt, dass die neu gestalteten Freiräume auch als Parkplätze genutzt werden können und deshalb nicht unbedingt Tiefgaragen erforderlich sind. Dies kommt den Nutzungsgewohnheiten der Werlter Bevölkerung in puncto Auto entgegen.

Der bestehende Einzelhandelsbereich wird quantitativ und qualitativ aufgewertet: Aufstockung zur Loruper Straße und giebelständige Bebauung in Richtung auf den Festplatz.

Im Bereich der jetzigen Schule wird ausschließlich der Wohnnutzung mit differenzierten Angeboten unterschiedlicher Wohnformen vorbehalten.

Es wird im Rahmen der Beurteilung die Möglichkeit gesehen, anstelle der offenen Markthalle zunächst das Rathaus am jetzigen Standort zu belassen, solange das Werlte-Center noch nicht verfügbar ist.

Die Arbeit zeigt sich insgesamt als differenziertes, „verwobenes“ Konzept dar. Dabei stellt die Realisierung der aneinanderggebauten und z. T. gemischt genutzten Gebäudestrukturen (Einzelhandel, Gastronomie und öffentliche Verwaltung) und den gestalterischen „Reparaturen“ bestehender Strukturen eine reizvolle Vorstellung aber auch eine besondere Herausforderung und ein erhöhtes städtisches Risiko dar. Die Chance, dies Konzept mittelfristig umzusetzen zu können wird sehr kontrovers diskutiert.

Tarnzahl 1505

Die Arbeit zeigt insgesamt einen eher als nüchtern zu bezeichnenden, pragmatischen Ansatz. So werden die Entwicklungsmöglichkeiten des Einzelhandels an der Loruper Str. nur schematisch bis zu einer hinteren Baugrenze dargestellt. Die Anbaumöglichkeiten an die Bestandsbauten erscheinen dabei möglich und in der vorgeschlagenen Form realisierbar.

Das Straßen- und BlocksysteM ist klar geordnet und erfasst dem gesamten Bereich und schafft Transparenz und Sichtbeziehungen nach außen. Die Anordnung des Stadtplatzes Ecke Loruper Str / Hauptstraße, ist für die Öffnung zum im Gebietsinnern, dem Stadtplatz, Rathausbereich und grüner Mitte von großer Bedeutung; - dessen Gestaltung wird allerdings kontrovers beurteilt.

Die Achse Kirche- Rathaus -Festplatz ist räumlich richtig und wird begrüßt Die Anordnung der Stellplätze hinter und neben dem Rathaus ist sinnvoll.

Es wird kritisiert, dass der Rathausplatz in der angebotenen Form, losgelöst vom Gebäude, und abgetrennt von der Fahrbahn keinen nutzbaren öffentlichen Raum ergibt. Das Sondergebäude auf der Platzfläche bringt räumlich und funktional wenig und versperrt eher. Der Rathausplatz hat wenig räumliche Bezüge zum Einzelhandel.

Die Ost-West-Achse ist nachvollziehbar und schafft Verbindungen von Loruper Str. zur Kirchstraße.

Der Festplatz ist optisch gelungen, folgt konsequent der Achse, die sich aus der Kirche entwickelt.

Die charakteristischen und identitätsstiftenden Großbäume werden erhalten und bilden weiterhin die grüne Mitte von Werlte. Bedingt durch die oberirdische Anordnung des ruhenden Verkehrs wird die grüne Mitte durch eine Vielzahl von Zufahrten – z. T. unnötigerweise – zerschnitten, obwohl die Anordnung der oberirdisch.

Das neue Baugebiet auf dem Schulgelände passt sich dem bisherigen Baustil an.

Die Realisierung in mehreren Bauabschnitten ist machbar.

Die Arbeit stellt ein umsetzbares Konzept dar, das Gesamtkonzept kann aber bei vielen Jurteilnehmern keine rechte Aufbruchstimmung vermitteln.

Die schriftlichen Beurteilungen werden verlesen, ausführlich diskutiert und anschließend einstimmig beschlossen. Die Beratungen zur Engeren Wahl werden um 16:15 Uhr abgeschlossen.

Verteilung der Wettbewerbssumme

Die Aufteilung der Wettbewerbssumme wird nicht verändert:

1. Preis	13.500,00 €
2. Preis	10.500,00 €
3. Preis	7.000,00 €
für Anerkennungen	4.000,00 €

Rangfolge / Preisträger

Anschließend werden ab 16:20 Uhr die städtebaulichen und funktionalen Qualitäten detailliert gegeneinander abgewogen und vergleichend diskutiert.

Im Folgenden erhalten alle Fach- und Sachpreisrichter sowie deren Stellvertreter die Gelegenheit, eine erste Einschätzung der Rangfolge abzugeben. Auf der Grundlage der Einschätzungen sowie ausführlicher Diskussionen wird einzeln über die Rangfolge mit folgendem Ergebnis abgestimmt:

- 1. Rang: Tarnzahl 1500 (8:1)
- 2. Rang Tarnzahl 1504 (8:1)
- 3. Rang Tarnzahl 1505 (9:0)
- Anerkennung Tarnzahl 1498 (9:0)

Die Festlegung der Rangfolge endet um 17:30 Uhr.

Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt, den 1. Preisträger mit der weiteren Planung zu beauftragen.

Das Preisgericht empfiehlt, die in der schriftlichen Beurteilung zur Arbeit 1500 genannten Punkte bei der weiteren Bearbeitung zu berücksichtigen.

Die anschließende Öffnung der Verfassererklärungen ergibt folgende Verfasser:

Tarnzahl	Kennziffer	Platzierung	Name des Büros
1494	251178	2. Rundgang	KAW, Groningen
1495	170526	1. Rundgang	Zink Architekten, Stuttgart
1496	418022	2. Rundgang	dma deckert mester architekten, Erfurt
1497	088703	2. Rundgang	Gieselmann und Müller GmbH, Werlte
1498	454545	Anerkennung	heimspiel architekten, Münster
1499	189601	2. Rundgang	MOSAIK architekten bda, Hannover
1500	805470	1. Platz	Octagon Architekturkollektiv, Leipzig
1501	704020	2. Rundgang	ARGE Wolfgang Chmiel Architekt und Stadtplaner mit Uwe Michel Plant, Landschaftsarchitekt, Braunschweig
1502	210386	1. Rundgang	BM+P Architekten, Düsseldorf
1503	926873	2. Rundgang	architekten hirrichsmeyer + bertsch, Böblingen
1504	140102	2. Platz	Ahrens + Pörtner Architektengesellschaft mbH, Hilter
1505	200654	3. Platz	argeplan-hannover.de, Hannover
1506	931248	2. Rundgang	andreas schneider architekten GmbH Co.KG, Bremen
1507	891653	1. Rundgang	k1architekten GbR, Senden
1508	273849	2. Rundgang	UA Urban Architecture, Stuttgart

Der Vorsitzende des Preisgerichts stellt abschließend fest, dass der ausgelobte Wettbewerb zu einem sehr guten Ergebnis geführt hat.

Der Vorsitzende dankt der Ausloberin ausdrücklich für die Bereitschaft und Entscheidung, diesen Wettbewerb durchzuführen.

Die Vorprüfung wird für die Vorbereitung, Durchführung und Betreuung des gesamten Verfahrens vom Preisgericht und vom Auslober ausdrücklich belobigt. Anschließend wird die Vorprüfung durch das Preisgericht entlastet.

Der Vorsitzende des Preisgerichts gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Herr Bürgermeister Thele dankt allen Teilnehmern des Preisgerichts, dem Vorsitzenden und der Vorprüfung für die intensive Diskussion der Entwürfe und für die gute Zusammenarbeit.

Das Preisgericht schließt um 18:00 Uhr.

Ausstellung

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt im April 2018. Dauer, Öffnungszeiten und Ort der Ausstellung wird – nach Festlegung durch den Auslober - allen Beteiligten durch den Wettbewerbsbetreuer mitgeteilt.

M. I.
Schwartz
H. U. Jode
L. C. Umm
D. G. Sch
L. H. /
~~.....~~
K. J. W. S. S.
L. J.
Werner Stämmer
Jansen
L. H.
G. H. S. S. S.
D. F. S. S.
H. S. S. S.

M. J. P. S.
zusammenfassend
J. S. S.